

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Engelbert Kremser: o. T. (Pergola), 1983 / © Engelbert Kremser; Fotonachweis: BBR / Birgit Jacke-Ziegert (2006)

Engelbert Kremser: o. T. (Pergola), 1983 / © Engelbert Kremser; Fotonachweis: BBR / Birgit Jacke-Ziegert (2006)

Engelbert Kremser: o. T. (Pergola), 1983

Für das 1980 fertiggestellte viergeschossige winkelförmige Labor- und Bürogebäude des damaligen Institutes für Arzneimittel in Berlin-Wedding wurden vier Kunst-am-Bau-Aufträge erteilt. Ursula Sax bespielte die Stirnwand der Kantine mit einer weiß lackierten Eisenskulptur (seit 2013 im Durchgang neben dem Foyer). Heinrich Brummack schuf mit „Liebesbogen“, „Feuerstelle“ und „Laube“ für die drei Innenhöfe narrativ ausholende installative Werke und Rolf Szymanski eine Plastik für das elegante Treppenhaus sowie eine zweite Plastik für den damals zweiseitig umsäumten Campus. Für denselben Campus realisierte der in Berlin lebende Architekt und bildende Künstler Engelbert Kremser (*1938) eine „Pergola“-Plastik. Deren florale Anmutung, die zugleich expressiv lodernde Erscheinung und die zerfurchte Oberfläche verdanken sich einer Technik, die Kremser als Vertreter der organischen Architektur auf die von ihm erfundene „Erdbauweise“ anwendet. Der Terminus „Erdbauweise“ meint nicht, dass die betreffenden Architekturen aus Erde bestehen, sondern die Gussformen. So handelt es sich auch bei der „Pergola“ um einen Betonguss mit einer Erdschalung.

Die zwischen autonomer Skulptur und Gebrauchsgegenstand angesiedelte Pergola gründet auf einer engagierten künstlerischen Haltung und der offenkundigen Absicht, mit der Lebens- und Wachstumssymbolik zur rational und funktional geprägten Backsteinarchitektur mit ihren gleichförmigen Lochfassaden ein Oppositionsverhältnis aufzubauen. Auch wo Engelbert Kremser – wie etwa im Café am See im Britzer Garten in Berlin-Neukölln oder im Kinderspielhaus im Märkischen Viertel in Berlin-Wittenau – Gelegenheit hatte, seine Idee der Erdarchitekturen tatsächlich umzusetzen, verband er ganzheitlich ästhetische und funktionale Anliegen. Die Pergola des Institut-Campus bietet mit zwei integrierten Bänken Sitzgelegenheiten. So entsteht aus der Kunst am Bau als Anschauungsobjekt ein Nutzobjekt mit ausgeprägter Verweilqualität, wie die gute Nutzung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Robert Koch-Instituts auch bestätigt. MS/JS

Weiterführende Literatur Online

Martin Seidel / Johannes Stahl (Autoren), Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.): Kurzdokumentation von 200 Kunst-am-Bau-Werken im Auftrag des Bundes von 1980 bis 2010. BBSR-Online-Publikation 13/2014, Bonn, Dezember 2014.

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Weiterführende Literatur

Engelbert Kremser: Anstiftung zum Raum. Incitement to space. Ausstellungskatalog Deutsches Architektur Museum, Frankfurt am Main 18. Februar - 30. April 2006, hg. v. Christina Budde und Ingeborg Flagge. Mit Essays von Wolfgang Pehnt, Manfred Sack und Gerald Hüther. Mit Abbildungen von Kremzers Ölbildern, Collagen, Modellen und Fotografien und einer Übersicht gebauter Objekte, 2006.

Engelbert Kremser: Erdarchitektur - eine innovative Bauweise, in: Mensch und Architektur, 05/2010.

Freiplastik / Skulptur

Betonguss mit Erdschalung

Auftrag nach Teilnahme am Wettbewerb

Haus 5 (Altbau)

Campus

nicht öffentlich zugänglich/einsehbar

Adresse Liegenschaft

Robert Koch-Institut

Seestraße 10

13353 Berlin

Quelle

<https://www.museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/o-t-pergola>



Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU